© Objektbeschreibung mit freundlicher Genehmigung der
Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Aus: GSK: Kunstführer durch die Schweiz. Bern.
Band 1, 2005 / Band 2, 2006 / Band 3: 2006 / Band 4, voraussichtlich 2010
www.gsk.ch/

Chiesa parrocchiale dei SS. Pietro e Paolo

Erwähnt 1227. Bei archäologischen Untersuchungen 1972–73 Entdeckung von Spuren zweier frühmittelalterl. Gebäude: urspr. Bau 8./9 Jh., Ende 10. Jh. nach N und W erweitert; *bei der Grabung zudem Fund einer für die Schweiz hochinteressanten und seltenen Krypta mit zwei Apsiden einer roman. Kirche.* Neuaufbau 1680–81 unter Wiederverwendung der Quadersteine des Altbaus, von Antonio Rossalino mit den drei Prismeller Meistern Giovanni Weber, Antonio und Giovanni Ferrari. Rest. 1974–78.
Heutige Kirche einschiffig, mit halbrundem Chor und drei polygonalen Seitenkapellen. Vom roman. Vorgängerbau sind Turm und südl. Teil der Apsis erhalten. Der Turm ist von Lisenen gerahmt, die geschossweise über den Fensteröffnungen von Arkadenfriesen mit z. T. skulptierten Konsolen überbrückt werden; drittes Geschoss mit Luzidenpaaren, darüber Arkaden, die einen verschränkten Fries bilden; die obersten drei Geschosse mit «pilzförmigen» Zwillingsfenstern.
Im Mauerwerk der Kirche Rahmen und Skulpturen, die zusammen mit den anderen plastischen Spolien und Kapitellen (wovon eines heute in der Kunstsammlung der Stadt Lugano) insbesondere die Aussenwände und die Krypta der roman. Kirche zierten. Die figürlichen und vegetabilen Ornamente sind verwandt mit jenen der Kapitelle von Muralto und Giornico und rechtfertigen eine Datierung um 1100 oder in die ersten Jahrzehnte 12. Jh. In der S-Flanke sind wieder verwendete Steine mit Freskenresten 15. Jh. (Kopf mit Nimbus) eingemauert. Schiff mit gedrückter Gipstonne 1748, 1848 von den Gebr. Calgari mit Darstellungen der Kirchenväter freskiert.
Der innen polygonale Chor mit Tonnengewölbe und Stichkappen mit bunten und vergoldeten Rokokostuckaturen 1736 von Josef Moosbrugger. Tabernakel in Tempelform aus geschnitztem Holz mit gedrehten Säulen und Statuetten von Paolo Antonio Pisoni und Carlo Giuseppe Zezio, 1691–94. Der Bottega der Gebr. Biucchi zugeschr. grosse Gemälde 1732, in reich geschnitzten Holzrahmen mit Akanthusblättern und Putten: an der N-Wand des Chors hl. Ambrosius in der Schlacht von Parabiago, an der S-Wand des Schiffs hl. Karl unter den Pestkranken. Beidseits des Triumphbogens stehen Holzaltäre, die von der Bottega von P. A. Pisoni 1701 geschaffen wurden. Unter quadratischen Baldachinen links Gemälde mit den Rosenkranzmysterien und spätgot. Muttergottesstatue, M. 16. Jh., rechts Gemälde mit Szenen aus dem Leben des hl. Joseph und Figur des Heiligen, 18. Jh. Zwei weitere Darstellungen aus dem 18. Jh. mit Heiliger Familie und hl. Theresia. An den Seitenaltären vier Scagliola-Frontale von Giuseppe Maria Pancaldi, M. 18. Jh. Geschnitzter Beichtstuhl 1697. Auf der Empore steht eine Orgel aus dem Konservatorium in Zürich, die 1984 hier aufgestellt wurde.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch